

und 1864 o. Prof. für Kunstgeschichte. Auf E.s Initiative wurde 1864 das Mus. für Kunst und Industrie (Kunstgewerbemuseum) in Wien, das erste seiner Art auf dem Kontinent und 1868 die Kunstgewerbeschule eröffnet. E. reorganisierte 1872 die Akad. d. bild. Künste, gab Anregung zur Gründung der Zentralkomm. und veröffentlichte die Mitt. der k. k. Zentralkomm. zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale. Mit Heider Hrsg. der Kunsttopographie: „Mittelalterliche Kunstdenkmäler des österr. Kaiserstaates“, 1858. Seit 1871 Hrsg. der „Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Renaissance“. E.s Name ist mit dem Aufschwung der Wr. Schule der Kunstgeschichte dauernd verbunden. Lebenslängl. Mitgl. des Herrenhauses, korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien, Ehrenmitgl. des Wr. Männergesang-Ver., 1869 Dr. h.c. der Univ. Wien.

W.: Die Plastik Wiens in diesem Jahrhundert, 1877; Die Kunstbewegung in Österreich seit der Pariser Weltausstellung 1867, 1878; Kunst und Künstler Wiens der neueren Zeit, 1879; Gesammelte kunsthistorische Schriften, 1879-84.

L.: N.Fr.Pr. vom 18. 4. 1885; Wr.Zig. vom 21. 4. 1885; R.P. vom 8. 4. 1917; J. von Falke, R. v. E., 1885; W. Schram, Das Leben und Wirken des Kunsthistorikers R. E. von E., 1887; J. Schlosser, Die Wr. Schule der Kunstgeschichte, in: MIOG. Erg. Bd. 13, 1934; A. Lhotsky, Geschichte des I.Ö.G.F. 1834-1954, 1954; Almanach Wien, 1885 (Feterl. Sitzung d. Akad. 1885, S. 21); Österr. Rundschau XXI, S. 395; Österr. Ung. Revue 7, S. 11, 17; K. Adametz, 100 Jahre Wr. Männergesang-Verein, 1943, S. 397, 559; N. Grass, R. Kink, in: Schlern-Schriften, 138, 1955, S. 258; Bericht über das Studienjahr 1884/85.

Eitl Franz Vincenz, Numismatiker.

* Leitmeritz, 14. 9. 1800; † Wien, 28. 2. 1868. Gymnasiallehrer, 1832 Prof. f. latein. Philologie und Weltgeschichte am k. k. Lyceum in Przemysl, 1835 Kustos am k. k. Münz- und Antikenkabinett in Wien. Numismatische und historische Arbeiten. Verfasser mehrerer Münzkataloge, darunter Smlg. Welzl v. Wellenheim.

L.: J. Bergmann, Pfluge der Numismatik in Österreich, III. Teil, S. 48, 1858.

Eitner Wilhelm, Gerbereichemiker.

* Iglau, 28. 1. 1843; † St. Christofen (N.Ö.), 13. 10. 1921. Stud. an der Techn. Hochschule Wien, war dann als Chemiker in Lederfabriken in Wien und Prag tätig, 1872 Vizedir. der Slouper Lederfabrik. 1874 wurde E. zur Errichtung und Leitung der chem.-techn. Versuchsanstalt f. Lederindustrie nach Wien berufen, die seiner Anregung ihr Entstehen als erstes Forschungsinstitut der Ledererzeugung

überhaupt verdankte. Von ihm muster-gültig ausgebaut, wurde es für viele andere zum Vorbild. E., durch den die Industrialisierung des Gerbereiwesens eingeleitet wurde, gründete die Zeitschrift „Der Gerber“ und redigierte ihren fach-technischen Teil bis 1913. Er setzte in der Gerberei eine wiss. Betrachtungsweise durch, führte die Verwendung des Natriumsulfids ein und erarbeitete auf allen Gebieten der Gerbereitechnologie grundlegend Neues.

W.: Die Lederfabrikation in Nordamerika, 1876; E.s Arbeiten, die nahezu alle Gebiete der Gerberei umfaßten, erschienen in: Z. für angewandte Chemie, Dinglers polytechn. Journal und anderen Z., vor allem im „Gerber“.

L.: Der Gerber, 47. Jg., 1921; Das Collegium vom 5. 11. 1921; Festschrift anlässlich d. 60j. Bestehens d. Bundeslehr- und Versuchsanst. f. Lederindustrie in Wien XVII, o.J. (1934, mit Verz. der im „Gerber“ erschienenen Arbeiten); Garver Foreningen i Danmark Forsøgstation 1885-1935, 1935, S. 94; Österr. Lederzig., Festnummer zum Wr. Kongreß für Gerbereichemie und Ledertechnik, o.J. (1954); Eisenberg 2.

Eker Albert, Schauspieler. * 1818;

† Krakau 29. 3. 1889. Trat erst in Lemberg und dann in kleineren Provinztheatern auf. 1865 am Theater in Krakau, wo er bis zu seinem Tode wirkte. Übernahm auch tragische Rollen, zeichnete sich jedoch besonders in komischen aus, z. B. als Rittmeister in Fredros „Damy i Huzary“.

L.: P.S.B.

Ekert Franz, Schriftsteller. * Kralowitz b. Pilsen, 1845; † Prag, 20. 5. 1902.

Seit 1890 Pfarrer an mehreren Prager Kirchen. Beschäftigte sich mit Kunstgeschichte und der Geschichte Prags.

W.: Hl. chrám sv. Vita v Praze (Der Veitsdom in Prag), 1880; Staročeská terminologie a fraseologie bohovědecká ze spisů Štítného (Altböhm. Terminologie und Phraseologie der Theol. aus den Schriften Štítnýs), in: Casopis Katolického Duchovenstva, 1883; Posvátná místa král. hlav. města Prahy (Heilige Orte der kgl. Hauptstadt Prag), 1883 und 1884; Kostely v Praze před českým povstáním 1618 (Die Kirchen Prags vor dem böhm. Aufstand 1618), 1889; Cirkev vítězná, životy svatých (Die siegende Kirche, Leben der Heiligen), 4 Bde., 1892 ff.

L.: Otto 8.

Ekert Karl, Schauspieler. * Mödling b.

Wien, 2. 11. 1872; † Baden b. Wien, 3. 9. 1932. Wirkte viele Jahre als Charakterkomiker an den hervorragendsten deutschen Bühnen, am Schauspielhaus in Düsseldorf, am Stadttheater in Köln und zuletzt am Stadttheater in Leipzig. Liebenswürdig und natürlich, bewährte sich seine aufrechte Persönlichkeit in den Zeiten schwerster Kämpfe innerhalb der Genossenschaft der Bühnengehörigen.

L.: Kosch, Theaterlex.; Smlg. Mansfeld, Wien.